

Juristischer Erfolg für die Rechte von Wanderarbeiterinnen in Hongkong



Erwiana Sulistyansih mit Unterstützenden
direkt nach der Verkündung des Urteils

Berlin, 6.3.2015. *Brot für die Welt-Kirchen helfen Kirchen* begrüßt das Urteil eines Hongkonger Gerichts im Fall der jungen indonesischen Hausangestellten Erwiana Sulistyansih. Das Mädchen war von Mai 2013 bis zu ihrer Befreiung Anfang 2014 acht Monate lang von ihrer Chefin in Hongkong ausgebeutet und gefoltert worden.

Nach einem aufsehenerregenden Prozess wurde die 44-jährige Arbeitgeberin Law Wantung Ende Februar zu sechs Jahren Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt, ein Jahr weniger, als die Anklage gefordert hatte und nach dem Strafgesetzbuch die mögliche Höchststrafe gewesen

wäre. In Hongkong hatte sich mit Unterstützung u.a. von der Mission for Migrant Workers, eine –auch Internet-gestützte – Solidaritäts-Kampagne für Erwiana gegründet, infolge derer hunderte Kolleginnen für Gerechtigkeit demonstrierten und sich weltweit viele Menschen solidarisierten. In der internationalen Presse wurde breit berichtet. Dies hat die Regierung von Hongkong gezwungen, sich des Falles anzunehmen.

Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin von Brot für die Welt, freut sich: „Das ist wirklich ein toller Erfolg und motiviert zu unserer Arbeit: Durchsetzung von Recht – niemand soll ungestraft davonkommen, der andere quält, ausbeutet, missbraucht!“. Das Brot für die Welt-Programm *Kirchen helfen Kirchen* hatte seinen Partner, die asiatische Organisation Mission for Migrant Workers, durch eine Prozesskostenbeihilfe finanziell unterstützt. So wurde es Erwiana und ihren Unterstützerinnen ermöglicht, an dem Prozess teilzunehmen und zumindest eine öffentliche moralische Wiedergutmachung zu erlangen.

Ulrike Bickel, Referentin bei *Kirchen helfen Kirchen*, fügt hinzu: „Das Urteil ist auch ein ermutigender Präzedenzfall für die Arbeit von Menschenrechtsorganisationen, die sich für die Tausenden indonesischen und philippinischen Hausangestellten in Hongkong und China einsetzen“.

Hintergrund: Etwa die Hälfte der 320.000 Haushaltshilfen im wohlhabenden Hongkong sind Frauen aus Indonesien, ein großer weiterer Teil stammt aus den Philippinen. Die sogenannten *Maids* in der südchinesischen Sonderverwaltungszone bilden das gern übersehene Rückgrat der Wirtschaft: Neben dem Haushalt kümmern sie sich um die Kinderbetreuung oder pflegen alte Menschen. Viele Gastarbeiterinnen in Hongkong fristen ein Dasein zwischen Gewalt und Ausbeutung. Das Schicksal der Indonesierin Erwiana hat in Hongkong und den Nachbarländern überdies eine öffentliche Debatte in Gang gebracht und stärkt Menschenrechtsorganisationen, die mehr Rechte für Wanderarbeiter und –arbeiterinnen einfordern.

Die Mission for Migrant Workers (Mission für Wanderarbeiter und Wanderarbeiterinnen, MFMW) ist eine ökumenische, gemeinnützige Organisation mit Sitz in Hongkong, die von der anglikanischen, katholischen und diversen protestantischen Kirchen getragen wird. Gegründet wurde MFMW 1981 als Antwort auf die stark wachsende Anzahl der Fälle von Misshandlungen, Ausbeutung und unfairen Arbeitsbedingungen von immigrierten Wanderarbeiterinnen in Hongkong (aus den Philippinen, Indonesien u.a. Nachbarländern). MFMW leistet Pionierarbeit im Bereich Advocacy für die Stärkung der Rechte und Selbstorganisation von Migrantinnen und

Migranten in Hongkong. Der Partner von Brot für die Welt-Kirchen helfen Kirchen wird die juristische Aufbereitung und den Erfolg im Fall der Indonesierin Erwiana für weitere politische Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit nutzen.



Pressekonferenz nach der Verkündung des Urteils



Pressekonferenz nach der Verkündung des Urteils